

Erfahrungsbericht:



University of Guelph Humber im Winter Term 2020,

Media Studies - BA

Toronto

Kanada

Vorbereitung

Uni

Da ich das Auslandssemester statt planmäßig im 5. Semester, im 7. Semester absolviert habe, hatten eine Menge Freunde von mir das Auslandssemester bereits hinter sich. Daher habe ich einige Empfehlungen was sowohl Vorbereitungen, als auch Unis anging, mitnehmen können. Bereits im Voraus hatte ich meine Wahl auf Kanada oder England eingegrenzt. Ich habe mir dann online die jeweiligen Unis und ihre Kursauswahl versucht so ausführlich wie möglich anzuschauen, um die besten drei Wahlen für mich zu treffen. Das hat sich ehrlicherweise viel schwieriger als erwartet herausgestellt, da die meisten Unis sehr unterschiedliche und teils unübersichtliche Websites haben. Ich habe mich schließlich auch mithilfe vieler Erfahrungsberichte orientieren können, sodass meine drei Wahlen feststanden. Aufgrund der ganzen Brexit-Thematik habe ich mich schließlich für die University of Guelph-Humber in Toronto, Kanada als erste Wahl entschieden. Da ich den verlangten

TOEFL Test bereits im Voraus absolviert hatte, musste ich mir keine Sorgen um zusätzliche Qualifikationen machen.

Es hat eine Weile gedauert, bis dann die Zusage kam, aber als es soweit war, ging eigentlich alles recht schnell. Ich habe mich mit Dr. Nittel in Verbindung gesetzt, um die zusätzlichen Dokumente zu Kurswahl etc. einzureichen und alles hat sehr reibungslos geklappt. Schließlich wurde ich dann von Ritu Marthur, der Beauftragten in Toronto vorort kontaktiert und musste erneut einige Dokumente ausfüllen und per Mail einreichen – auch das alles sehr unproblematisch. Generell waren sowohl Dr. Nittel als auch Ritu Marthur sehr hilfreich bei jeglichen Fragen.

Visum

Ein Visum benötigt man in Kanada nicht, wenn man sich dort länger als 6 Monate aufhält. Man kann ein Study Permit beantragen, wenn man dort parallel zur Uni arbeiten möchte – allerdings habe ich gehört, dass der Bewerbungsprozess sehr aufwendig ist und die Wahrscheinlichkeit, dass man genommen wird, sehr gering. Ich habe mich daher, und weil ich meine Zeit dort ohne Arbeiten genießen wollte, dagegen entschieden. Was man allerdings braucht, wenn man per Flugzeug einreist, ist ein ETA. Das kann man online recht einfach für 7 CAD beantragen. Ich habe im Voraus noch meine Schwester in New York besucht und bin daher per Greyhound Bus von New York nach Toronto gereist. Das ganze hat 14 Stunden gereist und war durch mehrere Fahrerwechsel und den Grenzübergang mit viel Gepäck schon recht stressig, ich hatte mir allerdings vorgenommen so wenig wie möglich zu fliegen, und würde es daher wieder so machen.

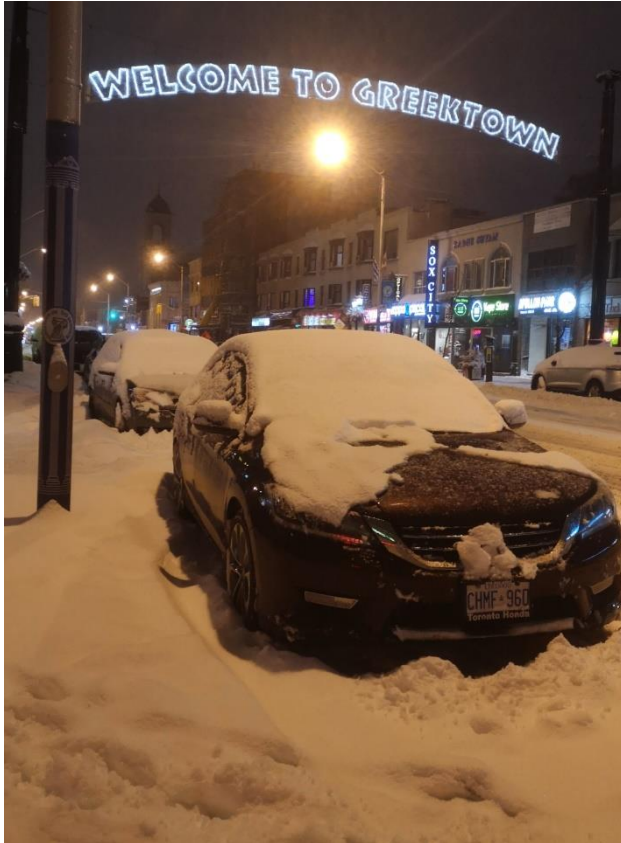
Kreditkarte

In Kanada kann man eigentlich überall mit Kreditkarte zahlen, Bargeld braucht man so gut wie nie. Und wenn man es braucht, haben die Läden eigentlich einen ATM direkt vorort. Ich habe mir für mein Semester eine kostenlose Mastercard bei der Sparkasse beantragt. Wichtig ist es, zu checken, ob auf der Kreditkarte ein Limit liegt und das ggf. hochzusetzen. Bei der kostenlosen Mastercard, die ich hatte, war beispielsweise ein Höchstlimit von 1000€ im Monat festgesetzt. Das ließ sich auch leider nicht weiter erhöhen und ich kann sagen, ich hatte ab und zu gegen Ende des Monats Engpässe, und dass, obwohl ich die Miete per PayPal zahlen durfte. Aber mehr dazu im nächsten Punkt.

Toronto

Wohnen

Ich hatte mich bereits im Voraus dazu entschieden, dass ich nicht im Studentenwohnheim wohnen möchte, sondern etwas zentraler in Toronto. Daher habe ich mich bereits etwa 3-4 Monate im Voraus, sobald ich meine Zusage hatte, online nach Wohnungen umgeschaut. Vor allem bei craigslist und kijiji. Letztendlich bin ich dann auf craigslist fündig geworden. Ich kann dazu sagen, dass die Kanadier wesentlich spontaner zu sein scheinen, als wir Deutschen. Die meisten haben erst ein paar Tage vor Einzugsdatum nach Mietern gesucht. Freundinnen von mir sind teils sogar einfach hingeflogen, haben im Hostel geschlafen und vorort gesucht. Generell hatte ich das Gefühl, dass die Kanadier befristeten Mieten gegenüber nicht abgeneigt sind, sondern man im Gegenteil ganz gute Chancen hatte. Ich hatte letztendlich Glück und bin an eine ziemlich entspannte WG geraten, in der der Vermieter selbst mit zwei weiteren Mitbewohnern und zwei Katzen in einem Haus wohnt und teilweise auch zusätzlich Couchsurfer aufnimmt. Ich hatte wirklich großes Glück, da ich mit 755 CAD für die Lage und das



möblierte Zimmer vergleichsweise wenig Miete zahlen musste und mein Vermieter mir sogar Geld zurückgegeben habe, da ich nicht den ganzen Monat da war.

Die Uni liegt recht weit außerhalb, weshalb man von dort aus schon mal 1,5 Stunden in die Innenstadt braucht. Meine Wohnung lag in Greektown wodurch ich innerhalb von 20 Minuten in der Innenstadt war. Auch das Viertel an sich war ziemlich cool, voller Essenskultur, Einkaufsmöglichkeiten und netten Menschen. Dafür habe ich dann wiederum etwa eine Stunde und 15 Minuten zur Uni gebraucht. Das geht mit der Subway zwar ganz gut, war aber schon etwas anstrengend. Ich hatte allerdings nur drei Tage die Woche Uni und habe die Zeit meist mit Podcasts gut rumgekriegt. Auch im Nachhinein bin ich froh, dass ich nicht direkt an der Uni gewohnt habe, da ich so etwas mehr Zugang zu Kanadiern und Toronto hatte.

Verkehrsmittel

Toronto hat ein Subway System mit zwei großen und zwei kleineren Linien. Eine Linie verläuft von Westen nach Osten, die 2. Die 1 verläuft von Süden nach Norden. Da an allen Zügen West/Eastbound etc. steht, ist es meiner Meinung nach sehr einfach nachzuvollziehen und man kann nicht viel falsch machen. Etwas komplexer ist hingegen das Bussystem, da die Haltestellen immer nach Straßenkreuzung angesagt werden. Es kann also passieren, dass zwei Haltestellen in Folge denselben Namen haben, oder man steigt in einen Bus, der in eine Richtung fährt, die man zu kennen glaubt und plötzlich landet man an der völlig anderen Seite der Stadt, weil die Straße einmal komplett durchfährt. Klingt banal, aber ich glaube das ist jedem, der da war, mindestens einmal passiert.

Kosten

Wie man bereits an meinem Mietpreis sehen kann, ist Kanada teurer als Deutschland. Ich muss zugeben, dass ich das im Voraus etwas unterschätzt hatte. Das monatliche Abo der Presto Card, mit der man alle Verkehrsmittel nutzen konnte beispielsweise, kostete 120 CAD als Studententarif. Wenn man abends ein paar Bier trinken geht, zahlt man schon mal 7 CAD pro Bier. Die meisten Abende habe ich denk ich um die 45-50 CAD ausgegeben. Auch Essen und Lebensmittel sind einfach etwas teurer als in Deutschland. Natürlich kann man auch günstiger wegkommen, ich hatte allerdings keine Lust, permanent mein Bankkonto im Blick zu haben.

Klima

Ich war im Wintersemester in Kanada, also von Januar-April. Eigentlich hat 95% der Zeit die Sonne geschienen. Wenn nicht, hat es meistens geschneit. Wir hatten bis zu -10°C in Toronto, und in Quebec City, wo ich ein paar Tage war, waren es -25°C . Daher mein Ratschlag: Kauft euch eine wirklich gute Winterjacke, wenn es geht sogar Vorort. Und gute Handschuhe, Stoffhandschuhe bringen da leider

nicht viel. Auch vernünftige Winterschuhe sollte man nicht unterschätzen. Übrigens haben mir bei den Temperaturen noch alle Kanadier erzählt, dieses Jahr wäre kein richtiger Winter...

Das Social Life

Natürlich ist es in einem fremden Land nie einfach, Leute kennenzulernen. Darüber hatte ich mir im Voraus besonders Gedanken gemacht, da ich mich ja bewusst dazu entschieden hatte, nicht in die Residence zu ziehen. Ich hatte zwar nette Mitbewohner, allerdings hab ich mit ihnen nicht wirklich viel unternommen. Daher war ich ganz froh, dass in der ersten Woche eine kleine Kennenlernveranstaltung von der Uni stattfand. Nichts überwältigendes, allerdings mit kleiner Campusführung und genug Möglichkeiten, die anderen Internationals kennenzulernen. Auch meine Mitschüler waren alle sehr nett, allerdings nichts, woraus eine Freundschaft außerhalb des Campus entstanden ist. Ich habe mir tatsächlich zu Beginn meines Aufenthalts ein paar Apps runtergeladen, um Leute kennenzulernen und das hat super geklappt. Ich habe so ein paar wirklich nette Kanadier kennenlernen können. Rückblickend habe ich mich nie einsam gefühlt, eigentlich gab es immer neue Eindrücke, etwas zu tun oder nette Leute, um mich herum.

Die Uni

Die Uni ist absolut nicht vergleichbar mit deutschen Unis. Alles befindet sich an einem riesigen Campus, die sich die Universität mit dem Humber College teilt. Man findet dort wirklich alles was das Herz begehrt – eine große Auswahl an Essenständen, ein Fitnessstudio, ein Schwimmbad, einen Massagesalon, einen großen Bookstore, wo man auch Kopfhörer, Tassen, Merch und sonst was kriegt,... Ich als Media Student bin besonders in Genuss der Mac-Räume gekommen, in dem man kostenlos alle Programme benutzen kann, die man sich so wünschen kann: Illustrator, Photoshop, InDesign,...

Die Kurse sowie die Prüfungen laufen etwas anders ab, als in Deutschland. Es gibt regelmäßige Abgaben, statt eine Endprüfung. Diese Abgaben werden dann wiederum verschieden stark gewichtet. Die Dozenten waren wirklich alle sehr nett und ich habe nur gute Erfahrungen mit meinen Kursen gemacht: Web Design, Videography, Digital Design und Media Advertising. Besonders meinen Media Advertising Dozenten, Ian Burge, kann ich nur wärmstens empfehlen.

Ich persönlich habe den Arbeitsaufwand als absolut machbar empfunden. Generell sind mir alle Kurse sehr leicht gefallen, wobei das auch daran liegen kann, das die meisten Kurse aus dem 2. Jahr waren und ich viele der dort behandelten Themen und Programme schon kannte. Daher konnte ich mich die meiste Zeit einfach ziemlich entspannt gestalterisch austoben, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Krankenversicherung

Ich hatte bereits die ersten Wochen in Kanada recht starke Zahnschmerzen. Da ich nicht wirklich wusste, wie das mit der Krankenversicherung und Ärzten im Ausland läuft, habe ich mich etwas davor gedrückt, zum Arzt zu gehen und mich erstmal mit Schmerzmitteln Überwasser gehalten (Medikamente kriegt man übrigens in jedem Shoppers Drug Market, man muss also nicht extra zur Apotheke gehen). Bei der Einstiegsveranstaltung wurde uns gesagt, dass wir die Krankenversicherungskarte noch bekommen. Das war allerdings nicht der Fall. Ich habe meine schließlich über die Morcare Website ausgedruckt. Der Arzt hat den Ausdruck so akzeptiert und 75% meiner Rechnung wurden übernommen. Übrigens sieht man auf der Website auch, welche Ärzte die Krankenversicherung akzeptieren, man muss also nicht zwingend zu den Ärzten auf dem Campus gehen (die meiner Erfahrung nach meistens auch keine spontanen Termine mehr frei haben).

Empfehlungen

Ich kann jedem den Auslandsaufenthalt an der University of Guelph-Humber nur ans Herz legen. Ich hatte eine wirklich tolle Zeit in Toronto (wenn auch unerwartet kurz dank Covid19). Der Aufenthalt hat mir ermöglicht, über meinen Schatten zu springen, mein Englisch zu verbessern und viele nette Menschen kennenzulernen. Und wenn ihr schon mal da seid, versucht auf jeden Fall möglichst viel von den Städten und der Natur drum herum mitzunehmen (z.B. Ottawa, Montreal, Quebec City, Algonquin Park, etc.). Die Sportfans unter euch sollten sich auf jeden Fall auch ein Eishockey/Basketball/Baseball Spiel ansehen. Ist zwar teuer, aber lohnt sich meiner Meinung nach.

